

# Bund kommt Bremer Wunsch nicht nach

Verkehrsministerium in Berlin stuft die B6n höher als den Ausbau der A1 ein – das sorgt für Ärger

VON PASCAL FALTERMANN

**Bremen.** Der achtspurige Ausbau der Autobahn 1 vom Bremer Kreuz bis nach Brinkum wird vorerst nicht kommen. Im Bundesverkehrswegeplan 2030 ist das Großbauprojekt hinten angestellt worden. Ganz anders sieht es mit dem Bau der Bundesstraße 6 neu (B6n) aus, der vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur höher bewertet wurde und mit „vordringlichem Bedarf“ behandelt wird. Diese Einordnung sorgt in Bremen für jede Menge Ärger und heftige Diskussionen. Die größte Empörung löst ein Brief der Bremer CDU aus.

Vertreter der Grünen-Fraktion und der zuständigen Baubehörde sind verärgert und kritisieren einen „mehr als irritierenden Briefwechsel“ des CDU-Fraktionsvorsitzenden Thomas Röwekamp mit dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, Enak Ferlemann. Sie nehmen an, dass Röwekamp die Entscheidung im CDU-geführten Verkehrsministerium von Minister Alexander Dobrindt beeinflusste. Denn bereits Ende April habe es erfolgreiche Verhandlungen mit dem Bundesverkehrsministerium um die Straßenbauprojek-

te gegeben, wonach der Ausbau der A1 mit Vorrang in den Verkehrswegeplan gestellt werden sollte anstelle der B6n. Das belegen Protokolle von Gesprächen zwischen dem zuständigen Referatsleiter für Bundesfernstraßenbau, Michael Herborn, sowie Gunnar Polzin, Abteilungsleiter Fachbereich Verkehr in Bremen, am 14. Juni in Bonn, die dem WESER-KURIER vorliegen. In einer Pressemitteilung der Bremer Behörde vom 28. April wird dies sogar als Erfolg gefeiert. CDU-Fraktionschef Röwekamp weist die Vorwürfe zurück und kritisiert, dass Verkehrsminister Joachim Lohse die beiden Projekte gegeneinander ausspielte.

Staatssekretär Enak Ferlemann erklärt auf Nachfrage des WESER-KURIER, dass der Bundesverkehrswegeplan beschlossene Sache sei. Das Ministerium behandle die B6n mit vordringlichem Bedarf und den Ausbau der A1 nur planungsrechtlich, da sie dem Bereich „Weiterer Bedarf mit Planungsrecht“ zugeordnet wurde. „Wir sind dem Bremer Wunsch nicht nachgekommen, die Dringlichkeiten zu tauschen, weil der Bau der Bundesstraße 6n eine höhere Bedeutung hat“, erklärt Ferlemann. Die B6n sei zwingend notwendig und habe eine sehr hohe

Bewertung was den Kosten-Nutzenfaktor angehe. Das müsse nur noch der Bundestag verabschieden.

Zu dem Vorwurf, dass es im Juni allerdings eine anders lautende Absprache der Abteilungsleiter zu dem Tausch der Dringlichkeiten von B6n und A1-Ausbau gegeben habe, merkt Ferleman nur trocken an, dass Staatssekretäre „auch eine eigene Meinung haben“ und auf Arbeitsebene auch mal andere Vorschläge gemacht werden. Die Entscheidung, die B6n vordringlich zu behandeln, sei aus „voller Überzeugung“ gemacht worden und müsse in den Gesamtplan für den Bund passen. Der Briefwechsel zwischen ihm und Röwekamp sei rein informell gewesen. Das kann Jens Tittmann, Sprecher des Verkehrsministers, nicht nachvollziehen. Gunnar Polzin sei einer von 16 Abteilungsleitern in Deutschland und im Gegensatz zu Ferlemann in die Beratungen und Gespräche eingebunden.

Bei der B6n, die von der A281 zur A1 nach Brinkum führt, geht es um zwei unterschiedliche Varianten. Da ist zum einen die im Oktober 2012 einstimmig von der Bürgerschaft beschlossene Vorzugsvariante mit einem Tunnel, der unter dem Flughafengelände

hindurch führt. Diese rund 304 Millionen Euro teure Variante lehnt der Bund allerdings aus Kostengründen ab. Die zweite, 147,9 Millionen Euro teure Möglichkeit ist eine Umgehung des Flughafens entlang der Wolfskuhle. Diese wird aber von Bürgerinitiativen abgelehnt.

Der verkehrspolitische Sprecher der Bremer Grünen, Ralph Saxe, ist verärgert. Er glaubt, dass der umstrittene Schriftwechsel eine wesentliche Rolle bei der Entscheidung gespielt haben könnte. „Jede B6n ist besser, als keine B6n“, heißt es in dem Schreiben an den „lieben Enak“, in dem Röwekamp den Tausch als sehr kritisch bewertet, da der Bau der Bundesstraße dadurch in weite Ferne rücke. Ein vordringlicher Bedarf für die neue Bundesstraße mache laut Saxe keinen Sinn, da bei der Variante mit Tunnel auf Bremen gut 150 Millionen Euro Kosten zukommen. Bei der oberirdisch verlaufenden Umfahrung des Flughafens stehe die Politik bei den Bürgerinitiativen im Wort. „Der Ausbau der A1 ist aus politischen, umweltpolitischen und wirtschaftlichen Aspekten immens wichtig“, sagt Saxe. Röwekamp habe einen großen Scherbenhaufen hinterlassen. Das solle er rückgängig machen.